

# Bemerkungen zu N. Lahovary, Le basque et les éléments pré-indo-européens de l'albanais...

BOLETIN RSVAP. XIV. 1958. 227 ff.

Von K. BOUDA

S. 237 1) und 2) Die aus der Kindersprache stammenden deskriptiven Wörter für "Vater, Mutter" usw. sind zu etymologischen Vergleichen ungeeignet.

3) Alb. *ag* "lumière, pupille de l'oeil" hat eine gute i.-e. Etymologie und hat nichts mit bask. *ekhi* "Sonne" usw. zu tun. Die zitierten baskischen Wörter haben selber miteinander nichts zu tun, sondern gehören zu verschiedenen Wortfamilien. Falsch und unwissenschaftlich ist es, alb. *ag* allein anzuführen: dieses Wort ist nicht isoliert, sondern gehört mit alb. *ago-* "Gott", *agoj* "dämmern, tagen", *agume* "Morgenröte, Morgen" usw. zu einer grossen Wortfamilie. Ein einzelnes Wort aus seiner Familie herauszunehmen, ist unmethodisch und falsch, denn dann treten weder die semantischen Werte noch die ursprüngliche Bedeutung noch die formalen Indizien klar hervor und auswärtige Vergleiche damit sind a priori zum Scheitern verurteilt.

4) Alb. *amël* "doux". Lahovary: "ce terme... dérive de la racine désignant la mère ou l'être féminin". Das ist falsch, dieses Wort gehört nicht zu denen für "Mutter" Nr. 1, sondern zu einer wohlbekannteren i.-e. Wortfamilie mit der Bedeutung "süss" usw. Das albanische Wort hat mit den dazu zitierten baskischen gar nichts zu tun. Daneben wird noch alb. *mellem* "baume" zitiert.

Ich kenne nur *bal'tsëm*, *bal'sëm* ds. aus lat.-roman.

5) Alb. *andej* bedeutet nicht "là", sondern "jenseits, dorthin". Die Form alb. *atej* ds. ist nicht berücksichtigt. Diese Wörter erklären sich durch *këtej*, *këndej* "diesseits, hierher": sie haben alle Endakzent, haben aber mit bask. *-antz* nichts zu tun.

6) Alb. *nder* "grâce, respect": diese Bedeutungen sind falsch, *nder* bedeutet "honneur, Ehre" und ist Lehnwort aus lat. *honor(m)*. Der Vergleich mit bask. *andi* "grand" ist Nonsens.

7) Zu dem Kulturwanderwort alb. *ardhi* "vigne" vgl. bereits Bouda, BKEt. 1949 Nr. 27.

8) Alb. *ari* "ours" hat eine sichere i.-e. Etymologie.

9) Alb. *arrë* "noix" hat mit bask. *ur* "noisette" direkt nichts zu tun, da *arre* aus \**arn-* stammt: das ist ein Kulturlehnwort, vgl. griech. *arua*, slav. *oreč* "Nuss".

10) Alb. *aĵs* "grande chaleur". Daneben existiert alb. *aft* ds., was nicht erwähnt wird, aber erwähnt werden muss. Diese Wörter haben weder mit bask. *apho* usw. noch mit berb *abha* usw. etwas zu tun, sondern sind moderne Lehnwörter aus dem Italienischen.

11) Alb. *ballë* "front". Das Wort gehört nicht zu bask. *belar* und noch weniger zu dem dazu zitierten dravidischen Wort, dessen geschichtliche Entwicklung überhaupt nicht untersucht worden ist, sondern zu dem bekannten altindischen Wort gleicher Bedeutung. Das albanische Wort hat eine sichere i.-e. Erklärung.

12) Alb. *ballë* "cime, sommet". Dazu wird gesagt: "ce thème *pal, bala, pala* désignant à l'origine la "pierre", la "roche" a formé de très nombreux oronymes en Espagne, dans les Alpes, en Italie; en anc. ibérique *bala* "pierre"... Gibt es iber. *bala* —b?— und ist seine Bedeutung "pierre"; wirklich sicher? Da das albanische Wort mit Nr. 11 identisch ist und von einer ursprünglichen Bedeutung "pierre, roche" keine Rede sein kann, ist die Behauptung über die Oronymen nichts anderes als eine Willkür, eine Phantasie.

\* \* \*

Im Vorstehenden habe ich eine sachliche Kritik für die ersten 12 Nummern gegeben. Die Leser unseres Boletín werden selbst in der Lage sein, daraus die Konsequenz für die anderen Nummern zu ziehen.